

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 192.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Druck- und Verlagsanstalt
Görlitz a. S., den 25. April 1907.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 156; Redaktion Telephon 172. Eng. Gr. Braubausstr.
Görlitzer Postamt: D. 25. April 1907.

Zweite Ausgabe
Donnerstag, 25. April 1907.

Kunstdruckerei
Görlitz a. S., den 25. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 18.
Telephon-Amst VI Nr. 11499.
Druck und Verlag von Otto Toebe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 25. April.

Das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten.

Nach den Mitteilungen in der Presse handelt es sich bei der Neuregelung unseres Zollverhältnisses mit Amerika um ein förmliches Abkommen zwischen der deutschen Regierung und dem Präsidenten Roosevelt, ähnlich dem bis Ende Februar vorigen Jahres gültigen deutsch-amerikanischen Handelsabkommen. Nach dem Ablauf des letzteren, also für die Zeit vom 1. März 1906 ab, war bekanntlich ein solches Abkommen nicht getroffen worden, die beiderseitigen Verpflichtungen waren vielmehr autonom gewährt. Verpflichtungen waren den Vereinigten Staaten die Bestimmungen des Vertragsstoffs durch Reichsgesetz vom Februar 1906 bis zu Ende Juni 1907 eingeräumt worden. Wenn jetzt ein förmlicher Vertrag vorliegt, über den der Wirtschaftliche Ausschuss am 22. d. M. zu beraten hatte, so wird dieser Vertrag wohl als das Ergebnis der Unterhandlungen mit der North-Kommission zu betrachten sein. Sichtlich wird dieser Vertrag an dem bisherigen Zollverhältnis kaum etwas Bedeutliches ändern. Wir vermuten, daß darin den Vereinigten Staaten, wie bisher, fast der gesamte deutsche Exportmarkt zufließen wird, und daß die amerikanischen Gegenleistungen sich auf die bekannten wenigen Zollbefreiungen des Abschnittes 3 des Dingley-Tariffs und auf einige geringfügige Konzessionen hinsichtlich der Zollverwaltungsvorgänge beschränken. In dieser Beziehung wird also alles so ziemlich beim Alten bleiben. Es fragt sich nur, auf wie lange der angebotene Vertrag abgeschlossen ist. Ein Handelsverhältnis, wie es bisher zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten bestand, kann natürlich deutschseits nur als ein Provisorium angesehen werden. Denn bei diesem Verhältnis sind wir fast allein der gebende Teil. Wir sind deshalb so freigebig, weil wir nicht die Hoffnung auf das Zustandekommen eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages, der auch für unsere nach Amerika exportierende Industrie wichtige Vorteile bietet, aufgeben können. Deshalb wird vom Wirtschaftlichen Ausschuss begünstigt und demnach zur Vorlage an den Reichstag bestimmte Überlieferungen nur als ein vorläufiges Abkommen und nur für einen kurz bemessenen Zeitraum, gelten. Es wäre verfehlt und würde von der Mehrheit des Reichstages auch nicht gutgeheißen werden, wenn dem Abkommen eine längere oder gar unbegrenzte Gültigkeitsdauer gegeben würde.

Daß der unbefristete Mitgesund der deutschen Vertragszölle für Amerika von sehr großen Vorteilen ist, lehnen die Zahlen über den beiderseitigen Handel. Nach der amerikanischen Handelsstatistik ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland in den zehn Jahren 1886 bis 1896 von 62 auf 98 Millionen Dollar, also um 58 Prozent, in den zehn Jahren 1896 bis 1906 dagegen von 98 auf 235 Millionen Dollar, also um 140 Prozent, gestiegen. In den letzten zehn Jahren hatte sich demnach die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland mächtig entwickelt, und an dieser Entwicklung war namentlich auch die Ausfuhr amerikanischer Industrieerzeugnisse beteiligt. Unter unserem neuen Vertragsstoff wird möglicherweise diese Ausfuhr noch rascher als bisher wachsen. Vergleichen wir mit den vorliegenden Ausfuhrziffern die Zahlen über die amerikanische Einfuhr aus Deutschland, so stellt sich das Bild noch mehr zu unseren Ungunsten. Denn diese Einfuhr zeigt eine viel geringere Zunahme als die Ausfuhr. Von 1886 bis 1896 lag die Einfuhr der Vereinigten Staaten aus Deutschland von 69 auf 94 Millionen Dollar, also um 36 Prozent. In dem folgenden Jahrzehnt 1896 bis 1906 stieg sie von 94 auf 145 Millionen Dollar, d. i. um 49 bis 54 Prozent. Im Jahre 1886 war die Einfuhr aus Deutschland um 5 Millionen Dollar größer als die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland. Zehn Jahre später stellte sich die Bilanz des beiderseitigen Warenverkehrs so, daß Amerika für 4 Millionen Dollar mehr nach Deutschland ausfuhr, als es aus Deutschland bezog. Und wieder zehn Jahre später, 1906, beträgt die Ausfuhr nach Deutschland bereits 100 Millionen Dollar mehr als die Einfuhr aus Deutschland. Das ist in der Tat eine für Deutschland sehr ungünstige Entwicklung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen, dem Umstande zu verdanken ist, daß auf deutscher Seite weitestgehend Zollbefreiungen bewirkt worden sind, während Amerika durch den Dingley-Tarif seine Zollbefreiungen nicht zu vermindern ließ. Diese Zollbefreiungen sind außerordentlich günstig und die Einfuhr außerdem durch das dinständige Verwaltungsverfahren erleichtert. Durch dieses Zollverhältnis unverändert fortbauert hat sich zu bekräftigen, daß sich unsere Handelsbilanz mit Amerika im Laufe der nächsten zehn Jahre in denselben Maße weiter verschlechtern wird, wie sie sich in den letzten zehn Jahren verschlechtert hat.

Deutschland und Persien. Die Behauptung des „Standard“, daß irgend eine Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und den Nationalbank von Persien getroffen sei, ist gänzlich unbegründet. Weder ein bestimmter noch provisorischer Vertrag ist geschlossen worden. Es ist aber auch in England kein Geheimnis, daß

die Deutsche Orientbank ihre Geschäftstätigkeit in Persien ausdehnen will. Zu diesem Zwecke ist ein deutscher Vertreter unterwegs; von privilegierten Geschäften kann aber keine Rede sein.

Nachmals die Berliner Weltausstellung.
Man schreibt der „R. G. S.“ von geschätzter Seite: „Die leitenden politischen Kreise des Reiches sind einmütige Gegner des Projektes, im Jahre 1913 eine Weltausstellung in Berlin zu veranstalten. Sie sind der Überzeugung, daß keine einzige Großmacht auf eine so lange Zeit hinaus ihre ganze Volkswirtschaft einem bezweifelhaften Unternehmen gewidmet lassen und damit gemeinsamer die Verantwortung dafür übernehmen kann, daß es nicht durch irgendwelche auswärtige Komplikationen gestört werde, — sie würde sich sonst für diese Zeit geradezu politisch fest- und lahmen. In England zum Beispiel, dessen König ja augenblicklich so einzig ein Freundschicks und Wohlwille wäre, würde schwerlich irgend ein vernünftiger Mensch den Antrag, den Gedanken einer Londoner Weltausstellung näherzutreten. Erstaufrichtig sei unsere den Ausstellungen gebenden Führer auf dem Gebiete der Industrie und des Handels politisch viel zu gelehrte Köpfe, um sich den gleichen Erregungen zu verschließen. Trotz aller Verleumdungen und Beschläge darf man daher das Projekt der Berliner Weltausstellung 1913“ als von vornherein gescheitert ansehen.

In gleichen Sinne schreibt die „R. P. S.“ kurz und bündig: Da in einem allerdings nur kleinen Teil der Presse die Propaganda für eine Berliner Weltausstellung fortwähret und sogar schon Minister und Politiker auswärtiger Staaten veranlaßt worden sind, sich über die Haltung ihrer Länder zu dieser Idee zu äußern, so scheint es uns zeitgemäß, darauf aufmerksam zu machen, daß die betreffenden Herren umsonst bemüht worden sind. Es kommt keine Berliner Weltausstellung 1913 zustande.

Budgetkommission des Reichstages. Im weiteren Verlauf der Mittwoch-Sitzung der Budgetkommission, über die wir bereits gestern einiges berichteten, befragte sich Abgeordneter Wenzel über den Mangel an Missionen in Ostafrika. Kolonialdirektor Dernburg befragte, ob ein Mangel an Missionen über die Abführung in Ostafrika bestünde, und es sei ihm fraglich, ob die Abführung aufrechterhalten sei. Abgeordneter Wiemer forderte die Einschränkung der Schutztruppen in Ostafrika und deren Ersatz durch Polizeitruppen. Oberstleutnant Quade legte dar, daß es sich beim weißen Personal nicht um eine Mehrforderung, sondern um eine Verminderung handelte unter entsprechender Verschärfung des farbigen Elements. Kolonialdirektor Dernburg fügte hinzu, man beschränke sich auf die Sicherung der großen Verbindungswege. Das Vorhaben einer Kompanie in den Nordwesten erklärte sich aus dem Steigen der dortigen Zollkassen.

Novellen zum Volksschullehrerpenfions- und Weiltensgesetz. Dem Abgeordnetenhaus sind am Mittwoch zwei Novellen zum Volksschullehrerpenfionsgesetz vom 6. Juli 1885 und zum Gesetz betreffend die Pensionen für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen vom 4. Dezember 1890 vorgekommen. Diese Gesetze von 1885 und 1890 entsprechen in ihren Grundzügen den für die unmittelbaren preussischen Staatsbeamten geltenden Penfions- und Weiltensgesetzen. Da diese letzteren Gesetze mit Wirkung vom 1. April 1907 ab durch die zurzeit dem Landtage zur Beschlußfassung vorliegenden Novellen abgeändert werden sollen, erscheint es notwendig, diese Abänderungen von den gleichen Zeitpunkte ab auch für die in den Ruhestand tretenden Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen sowie für die Witwen und Waisen der Volksschullehrer in Kraft treten zu lassen. Diesen Zweck sollen die vorstehenden Gesetzentwürfe dienen. Dieselben schließen sich eng und möglichst wörtlich an die letzteren bekannten Bestimmungen an. Die Pensionen für die Witwen und Waisen soll also betragen bei 10 Dienstjahren 20 Schilling, steigt bis zum 20. Dienstjahr jährlich um 1 Schilling und von da ab um 1 Einheitsverhältnis des Dienstverhältnisses. Die Pensionskapital (45 Schilling) wird mit 40 Dienstjahren erreicht. Die Dienstzeit, welche vor dem Beginn des 21. Lebensjahres fällt, bleibt außer Berechnung, die Weiltensdienstzeit nur, soweit sie vor dem 18. Lebensjahre liegt. Die Pension wird den Hinterbliebenen ein Quartal nach dem Tode weiterbezahlt. Das Witwenpension soll mindestens pro Jahr 300 Mk. betragen und den Betrag von 3500 Mk. nicht übersteigen.

Es. Maj. der Kaiser trifft heute, Donnerstag, im Automobil in Gießen ein zur Besichtigung des dort garnisonierten Inf.-Regts. Nr. 116, an der auch der Großherzog von Hessen teilnehmen wird. Den Freitag denkt der Monarch in Hamburg v. d. S. zu verbringen und von dort aus am Samstag mittag die Reise nach Straßburg i. E. anzutreten, wo die Ankunft um 5 1/2 Uhr nachmittags erfolgt. Der für Anfang Mai geplante Kaiserbesuch beim Fürsten zu Fürstenberg in Danneberg ist dadurch sehr in Frage gestellt, daß die fürstlichen Kinder in Wien an den Wasserperden erkrankt sind.

Die großen Frühjahrsausstellungen der Seidestoffe unter dem Kommando des Admirals Prinzen Heinrich nehmen, nachdem die beiden Gewandwörter vom 1. bis 9. Mai getrennt geblieben, an diesem Tage in der deutschen Hofkapelle ihren Anfang. Am

12. Mai geht die ganze Flotte vor Seltsland vor Anker, um an den beiden folgenden Tagen dort die großen Verbandsübungen abzuhalten. Die weiteren Manöver werden sich so abspielen, daß am 18. Mai das 1. Geschwader in Wilhelmshafen, das 2. Geschwader in der Elbmündung vor Cuxhaven und Urdienst eintritt, um dort die Flottenschießtage über bis zum 21. Mai zu antern.

Bei der Gründung des neuen Eisenbahn-Zentralamts hielt Minister Freidenbach eine längere Ansprache an die Beamten.

„Ingenieur wichtiges Glück in dem Verwaltungskörper der großen preussisch-berlinischen Eisenbahngesellschaft hin. Ich bin dem Amt zugewiesenen wichtigen und schwierigen Aufgaben mit Erfolg erfüllen zu können, bedürfte es tüchtiger Kräfte. Er habe daher eine sorgfältige Auswahl unter den tüchtigsten und erfahrenen Beamten getroffen. Das Zentralamt solle nicht nur die Eisenbahndirektionen, sondern auch das Reichsamt, die Konstruktions- und die Betriebsämter der Eisenbahnen unter sich zusammenfassen. In der Zusammenfassung der bisher getrennt nachgenommenen Geschäfte erwarte er große Vorteile. Für die Fortbildung des Eisenbahnwesens auf technischem Gebiet hätte das gemeinsame Zusammenarbeiten der verschiedenen Fachrichtungen nur förderlich sein; denn nur dadurch, daß die Konstruktoren der Eisenbahnen mit den Betriebsleitern des Oberbaues Hand in Hand gingen, könne von den Fortschritten der Kunst der Wagen ruhiger und bequemer zu gestalten, ein Fortschritt erwartet werden. Zum Schluß sprach der Minister, wie die „R. G. S.“ berichtet, die Hoffnung aus, daß die Beamten der verschiedenen Fachrichtungen im Zentralamt einträchtig zusammenarbeiten würden, und daß die ihm vorgenommene Ergänzung der Verwaltungsbildung der Staatsbahnen auf diese Weise nicht allein dem Eisenbahnwesen, sondern dem ganzen Lande zum Nutzen gereichen würde.“

Rechtlicher Redakteur. Emil Meyer, der Redakteur der „Volkstimme“ in Mannheim, wurde wegen Verleumdung des Kaiserlichen Kriegsgerichts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Sonderverurteilung. Am Dienstag wurde in Leipzig, wie der „Vorwärts“ mitteilt, auf Grund der §§ 81, 83, 85 und 86 des Strafgesetzbuches (Hoherverrat) die Verurteilung des „Vorwärts“ durch den Reichsgerichtspräsidenten, Ministerialrat und Antimilitarismus“ auf Veranlassung des Oberreichsanwalts beschlossen. Am 18. April wurde der Schriftführer in der Verleumdungsbekämpfung der „Volkstimme“ vorgeführt.

Verbotene Rat- und Unruhe. Das Reichsamt in Fürth verbot den vom dortigen Reichsamt gegründeten sozialdemokratischen Rat- und Unruhe. Auch der von dem sozialdemokratischen Organisationen in Breslau geplante Rat- und Unruhe ist polizeilich verboten worden.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung vom 24. April, 1. Hg.

Im Bundesratsstich: v. E. in c.

Ohne Debatte wird in dreifacher Sitzung definitiv genehmigt der Vertrag mit den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung der Mitgliedschaften.

Dann wird die Beratung des Militärhaushalts, Titel Kriegsminister, fortgesetzt.

Der Herr Kriegsminister hat gestern die Erörterung des Militärhaushalts, Titel Kriegsminister, in der ersten Lesung abgelesen. Er hat die Umwandlung von Artillerie und Infanterie, sowie die notwendigen Neubestimmungen vollständig besprochen. Die Vorarbeit für die Erörterung des Kriegsminister's besser als die neue Rede des Herrn Müller-Sagun, der die Bereitwilligkeit seiner Partei, alles zu tun, was für die Reichsregierung ist, vor allem eine Abkürzung der Dienstzeit. Auch die Ausdehnung sollte diesen Wunsch legen, selbst es der doch so an Arbeiter, daß alljährlich ausländische Arbeiter von jenseits der Grenzen herbeigezogen werden müssen. Man sollte unsere Mannschaften von den vordereisen Arbeiter, die mit der eigentlichen Dienstausbildung gar nichts zu tun haben, befreien. Was in dieser Hinsicht 3. in Schweden möglich ist, sollte es doch auch bei uns sein. Mit welcher Gewandtheit und Klarheit wird der Herr Schwyz als inautentischer Redner ausgeführt, daß geringere Dienstzeit, Marsch- und Schießübungen, nicht nur den kompetenten Rekruten, sondern auch den Mannschaften anerkannt werden. Und die Disziplin in der Schweiz ist eine ganz vorzügliche. Mehreres abfällig lautet das Urteil Sonderbeauftragter über unsere Mannöver-Kavallerie-Attachen. Auch in den Militär-Verhandlungen. (Inruhe redet.) Wir haben seit Jahren die Verhandlungen zur Sprache gebracht, nicht um die Armeen zu schwächen, sondern damit diese Mannschaften abgehoben werden. Und es ist Tatsache, daß wir damit auch schon etwas erreicht haben. (Sehr richtig!) Infr. Inveränderlicher Zuspruch redet.) Gerade wir Sozialdemokraten haben unsere jungen Leute nicht getreten, sich in der Arme nichts zu schulden kommen zu lassen. Aber gerade im letzten Kriegsjahre haben wir, mit solcher Unterdrückung der Selbsttätigkeit schaffte man Sozialdemokraten. Das doch selbst Fürst Bismarck, als einmal die Frage entstand, weshalb in einem folgend-sollteinnigen Bezirk so viele sozialdemokratische Stimmen abgegeben seien, gesagt: Es sind keine inkompetenten Arbeiter, und da sie dort nicht zur Selbsttätigkeit gelangen können, werden sie Sozialdemokraten!“ Redner empfindet dann auf eine Anzahl besonders maranter Mißhandlungen. Graf Oriola wundert sich über unsere Artillerie-Verfahren. Erhöhung der Löhne der Mannschaften und Unteroffiziere und hielt uns vor, daß wir ja doch den ganzen Staat abhätten. Graf Oriola weiß wohl, daß die wir unsere Anträge beifügen Aufhebung der Wehrpflicht der Mannschaften schon immer gestellt haben. Unter Antrag ist also nichts weniger als per se gemeint. Freilich schaffte der Antrag etwa 27 Millionen Mehrausgaben, aber diese sind mindestens so notwendig wie die Erhöhung der Zivilkassentagelöhne,

ader
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907

Wetter ist Mehner Kräftig an den Militär-Vogelstills gegenüber...
Bei den Märlern haben den Militärs besonders eifrig Gebrauch gemacht. Brautleig etc. oder allem auch einen gegen die politische Betätigung der Kriegsveterane; der Militärvereine, Flottenvereine und Kriegervereine dürfen machen, was sie wollen. Das ist ein Meinen mit allerlei Maß. (Wechsler Beschl. bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Vor auf der Höhe der Zeit. Wir werden nicht fragen, kann eine Karte nicht abgeben und wehrtauglich. Militärische Unterschiede zwischen dem obersten und sonstigen deutschen Offizieren dürfen nicht konstituiert werden. Für eine Erhöhung des Soldes bei Unteroffizieren sind wir schon früher eingetreten. Eine Erhöhung des Soldes der Mannschaften können wir nur zulassen, wenn die nötigen Deckungsmittel gefunden sind. Im übrigen können wir, eine solche Erhöhung aus einer Seite zu bekommen, die doch unser bestehendes Heer befristeten möchte. (Wechsler.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Es folgt der mündliche Bericht der Geschäftsbearbeitungs-Kommission über die Frage, ob das Haus von der ihm durch das Urteil des Landesgerichts zu Erfurt vom 4. Dezember 1906 gegen die Schriftleiter Stange und Dornheim zugewiesenen Befugnisse, das Urteil durch die Presse bekannt zu machen, Gebrauch machen soll.

Die Kommission beantragt, das Urteil in der angegebenen Weise bekannt zu machen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Polen angenommen.

Darauf wird noch die Wahl des Abg. Rudorf (kon.) gemäß dem Antrage der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt.

Das Haus verlegt sich auf Donnerstag 12 Uhr: Dritte Sitzung des Staats. — Schluß 1/2 Uhr.

Inslaud.

Eisenbahnminister.
Eine Rede des Eisenbahnministers. Eisenbahnminister v. Deschamps sprach in einer Rede, die er in einer Wählerversammlung in Graz hielt, u. a. das Verhältnis zu Ungarn. Er betonte, Österreich habe sich Ungarn gegenüber bisher völlig freie Hand gehalten. Der Ausgleich könne nur gemacht werden mit dem Vollen und seiner Vertikalen, niemals aber gegen das Volk oder gegen das Interesse Österreichs.

Gabelsberger mit Rumänien.
Die mündlichen Verhandlungen wegen Abschlußes eines Handelsvertrages mit Rumänien beginnen am 10. Mai in Wien.

Frankreich.
Prosch Jouin.
Die Pariser Staatsanwaltschaft hat beschlossen, die Gründe des in dem Prosch Jouin gefällten Urteils dem Kassationshofe zu unterbreiten, um die Annulierung der abfälligen Bemerkungen über das Separationsgesetz herbeizuführen.

Italien.
Die Deputiertenkammer
hat den internationalen Abkommen betreffend die Hospitallisten zugestimmt.

Spanien.
Das Ergebnis der Wahlen.
Aurmeire haben nur noch sieben Wahlsitze verloren. Das letzte Ergebnis stellt sich folgendermaßen dar: 252 Ministerielle, 63 Liberale, 29 Republikaner, sechs Demokraten, 13 Radikalen, 15 Nationalisten, fünf Unabhängige und vier Unzutrefflichen.

Ausland.
Es wird weiter rekrutiert.
Bei einer Durchsichtigung der Wohnung des Studenten Grünig in Wien, welcher bei der Bombenexplosion in der Gellert Platz verwundet wurde, wurden revolutionäre Druckschriftenutage gefunden. Der Direktor der Gellert Platz hat sich erschossen. Der Selbstmörder war bereits seit längerer Zeit politisch verhaftet.

Wittmoch vormalig wurde in Odeffa der Gefängnisdirektor Sauer durch zwei Hehler ermordet. Die beiden Männer hatten sich in einem Graben versteckt und verbrannten Sauer durch Schüsse siebenmal. Als die Hehler verfolgt wurden, warfen sie vier Bomben, jedoch ohne Resultat. Der eine der Verbrecher erschoss sich, als er auf der Flucht durch einen Schenkeramen verwundet wurde. Der zweite Verbrecher wurde durch einen benachbarten Haus, wurde verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Türkei.
Protokoll über die Zollserhöhung.
In der Dienstagkonferenz der Reichsminister von den Delegierten der deutschen, russischen und englischen Volksliste mehrere von der letzteren bezüglich des Zolltariffs vorgebrachte Beschwerden aufgeführt worden sind, dürfte die Unterzeichnung des Protokolls über die Zollserhöhung beschleunigt werden.

Österreich.
Die Kolonialpolitik.
Die Londoner „Zivilian“ teilt mit, nach dem Reichstag vorläufig vorgeschlagen ist, wird angenommen, daß die Kolonialkonferenz über die Auffstellung von aus Büren gebildeten britischen Infanterie-Bataillonen für den Dienst in Transvaal und in ganz Sibiria bereit. Es bezieht, Preminister Wolf sei in der Lage, die lokale Verwaltung der Reichsminister, sowie die Minister des Inneren, des Reichs, des Reichs und des Reichs zu unterstützen. Die Militärbehörden in London werden die Auffstellung von Burendaten begrüßen, da sie überzeugt sind, daß eine Politik des Vertrauens gute Ergebnisse zeitigen würde.

Aus Nah und Fern.
Zum Absturz im Berliner Kaiserwagen. Dem vom Einigungsamt des Gewerbevereins im Lohnkampf des Bauvereins Großberlins abgegebenen Schiedsspruch stimmten die Arbeitgeber zu. Dagegen lehnten der Verband der Bauvereine, der Verband der Bauvereine, sowie die Minister des Inneren, des Reichs, des Reichs und des Reichs denselben mit großer Mehrheit ab. Die christliche Organisation der Bauvereine nahm eine Abstimmung vor, beschloß aber, sich mit den übrigen Arbeiter-Organisationen solidarisch zu erklären, im voraus alle Schritte dieser Art zurückzuweisen und mit den Klümpen teilzunehmen.

Reiner wurden Deden und sonstiges Souveränit vorgefunden. Allen Anschein nach handelt es sich um das Versteck einer Verbrecherbande, die übrigens wohl erst vor kurzer Zeit diesen Schlußpunkt notwendig gemacht hat.

Erdbeben. Es finden immer noch heftige vulkanische Erdbebenstörungen in Süditalien statt. In der Gegend von Calabria sind wieder sehr heftige Schütterungen eingetreten. Ein deutscher Kreuzer bei der amerikanischen Flottenmanöver. Der deutsche Kreuzer „Moon“ ist zur Teilnahme an den Flottenmanövern in Hampton Roads angekommen.

Eine noble Feste. Bei dem Jubiläum des Kaiserthums Graf v. Müller soll nach einer Meldung des „Frankf. Anz.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 24. April, 11 Uhr
Am Ministertisch: v. Herr, v. Rheinbaben.
Die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums wird fortgesetzt. Es liegt vor der bereits gestern mitgetheilte Antrag Fischel auf einmalige und außerordentliche Unterzählungen an untere und mittlere Beamte von 100 und 160 Marl.

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

Abg. v. Obernitz (kon.): Meine Freunde müssen mit vollem Vertrauen auf die Armee und auf die Armeeverwaltung. (Wraol) Was die beabsichtigten Hauptleute anlangt, so wollen auch wir Konfessionen, daß jeder Offizier das Gefühl seiner Stelle bezieht. Wir bitten ferner den Kriegsminister um mögliche Ausdehnung der Militärverwaltung. (Wechsler Beschl.)

aus Bamberg folgte, ein Defizit von 200 000 Mark ... Neue Faseranlagen in Hamburg. Wie die Neue Hamb. ...

Ueber die Lage des Rohwollmarktes ... infolgedessen der Höhe vom 16. bis 22. April ...

Mal 186,75, Juli 186,75. Mais: Berlin, Lieferungs. Mal ... # Repsoldhahn ...

Provinz Sachsen und Umgebung. - Elberfeld, 24. April. Ueber einen raffinierten ...

Ueber die Lage des Rohwollmarktes ... infolgedessen der Höhe vom 16. bis 22. April ...

Mal 186,75, Juli 186,75. Mais: Berlin, Lieferungs. Mal ... # Repsoldhahn ...

Letzte Telegramme.

Wasserdorf, 24. April. Die Ausstellung der Deutschen ...

Ueber die Lage des Rohwollmarktes ... infolgedessen der Höhe vom 16. bis 22. April ...

Mal 186,75, Juli 186,75. Mais: Berlin, Lieferungs. Mal ... # Repsoldhahn ...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. - Magdeburg, 24. April. Erbsen, gelbe vom Sochen 18,00 bis ...

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmarkt. - Berlin, 24. April. Schlachtviehmarkt. Auf dem Schlachtviehmarkt ...

Börse- und Handelsstell.

W. Seine Erneuerung des Oberdeutschen Stahlwerksverbandes ...

W. Seine Erneuerung des Oberdeutschen Stahlwerksverbandes ...

W. Seine Erneuerung des Oberdeutschen Stahlwerksverbandes ...



